

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unseres Angebots erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen. [OK](#) [Mehr Informationen](#) >

Login
Registrieren
Anzeigen & Service
Anzeigenaufgabe
Abo & Service
E-Paper
Umfragen
mehr

WZ-Club
WZ-Dating
WZ-Events
WZ-Freude
WZ-Reise
WZ-Sportplatz
WZ-Ticket
WZ-Trauer
WZ-Wissen
Newsletter
RSS
Wetter
Das Unternehmen

19. August 2017

Wuppertal, Regenschauer, 18°

Suche

Niederrhein **WZ** Zeitung

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Home
Lokales
Partybilder
WZ Video
Texthelden
Das gibt es auch
Verkehr
Moderne Gotteshäuser
Bundesliga-Check
Lokales
Kreis Viersen
Kempen

WZ-Extrathemen

Retour Le Tour
Fahrspaß Mai
grün! nachhaltig leben
Events Kultur Szene
Bauen und Wohnen

1. März 2017 - 17:14 Uhr

Grefrath/Kempen

Gelände-Verkauf wirft Fragen auf

Von Tobias Klinggen

Die Firma Hamelmann will in Grefrath ein Areal bebauen. Die Kempener erhielten den Zuschlag, obwohl der Gemeinde ein höher dotiertes Angebot vorliegt.



Dieser Fußweg auf dem Areal verbindet derzeit die Neu- mit der Nordstraße.

Kurt Lübke

Dieser Fußweg auf dem Areal verbindet derzeit die Neu- mit der Nordstraße.

Grefrath/Kempen. „Investor für Baugebiet gefunden“ – unter dieser Überschrift berichtete die WZ am vergangenen Freitag über den bevorstehenden Verkauf des Geländes zwischen Neu- und Nordstraße in Grefrath an die Kempener Firma Hamelmann. Gut eine Woche später wirft die Entscheidung pro Hamelmann des Grefrathener Bauausschusses in nicht-öffentlicher Sitzung allerdings Fragen auf.

Inzwischen liegen der WZ die internen Angebote von zwei Unternehmen vor, die das Grundstück von der Gemeinde kaufen möchten. Ein Angebot stammt von der Firma Hamelmann, das andere vom Kempener Unternehmen Milike Investbau. Aus den Unterlagen geht hervor, dass Hamelmann für den Kauf des 6000 Quadratmeter großen Grundstücks 24 650 Euro geboten hat – vorausgesetzt, dass die Altlastenentsorgung durch Hamelmann bis 24. November erfolgt. Zur Erklärung: Auf dem Gelände stand früher unter anderem eine Batteriefabrik, daher muss der Boden fachgerecht gereinigt werden.

Die gebotene Kaufsumme der Firma Milike ist hingegen deutlich höher. Die Kempener Firma hat 135 000 Euro geboten, wie Geschäftsführer Michael Lindmayer und auch Grefraths Bürgermeister Manfred Lommetz gestern der WZ bestätigten. Milike würde die Kosten für die Sanierung des Bodens ebenfalls vollständig übernehmen.

„Unterlegener“ Investor wollte eine Tiefgarage bauen

Sowohl Hamelmann als auch Milike wollen nach dem Kauf und der Altlastensanierung eine gemischte Wohnbebauung realisieren. Wie schon berichtet, sind sowohl Mehrfamilien- als auch Einfamilienhäuser geplant. Es soll Wohnraum zum Mieten und Kaufen entstehen. Auf den ersten Blick ähneln sich die Varianten der beiden Unternehmen, die sie der Gemeinde vorgeschlagen haben. „Wir haben uns an den vorgegebenen Rahmenbedingungen der Gemeinde orientiert und zwei Vorschläge unterbreitet“, so Milike-Inhaber Lindmayer. Einmal sollten vier Mehrfamilienhäuser gebaut werden. In einem zweiten Konzept schlug Milike nur zwei Mehrfamilienhäuser und dafür mehr Einfamilienhäuser vor. Ähnliche Ideen sieht das Projekt von Hamelmann vor (die WZ berichtete).

Was neben dem gebotenen Kaufpreis zunächst ebenfalls für Milike spricht, ist der geplante Bau einer Tiefgarage, „um die Parkplatzsituation auf Neu- und Nordstraße zu entlasten“. Bei der Firma Hamelmann ist keine Tiefgarage geplant.

Über eine Bebauung des Areals zwischen Neu- und Nordstraße wird schon seit Jahrzehnten diskutiert. Früher war die heutige Bolzwiese der Standort des Textilherstellers Grevelour und auch einer Batteriefabrik. Daher ist das Grundstück im Altlastenkataster des Kreises Viersen eingetragen.

Für den Kauf des Grundstücks gab es vier Interessenten. Am Ende waren drei Kandidaten im Rennen: neben Hamelmann und Milike eine Baufirma aus Viersen. Der Kaufvertrag zwischen Gemeinde und Hamelmann soll in Kürze unterzeichnet werden.

Bürgermeister Lommetz sieht kein Problem in der Vergabe an Hamelmann. Vor allem deshalb, weil der nun „mündlich vereinbarte“ Kaufpreis nicht 24 650 Euro, sondern „100 000 Euro“

betrage. Die der WZ vorliegenden Unterlagen seien veraltet.

Mit weiteren Details zur Entscheidung pro Hamelmann hielt sich Lommetz mit Blick auf die nicht-öffentliche Sitzung zurück. Allerdings machte er deutlich, dass zwei weitere Dinge für Hamelmann gesprochen hätten. „Zum einen ist es so, dass die Firma Hamelmann schon in Kürze mit der Sanierung des Bodens loslegen möchte“, so Lommetz. Milike habe dies erst nach der endgültigen Verabschiedung des Bebauungsplans tun wollen. Dieser Verwaltungsprozess hätte ein weiteres Jahr in Anspruch genommen. „Hamelmann wird sofort loslegen und das auf seine Kappe nehmen“, sagt der Bürgermeister – mit der Ungewissheit, dass der Bebauungsplan noch nicht endgültig durch ist.

Ein weiterer Milike-Nachteil ist laut Lommetz das Vorhaben, dass die Firma „deutlich hochwertiger“ bauen möchte. Dazu zähle auch die Komponente Tiefgarage. „Diese und diverse Feinheiten des Baustils sind von der Politik nicht gewünscht“, so der Bürgermeister. Kaufen und Mieten sollte nicht zu teuer werden. Verwaltung und die Fraktionen möchten auf dem Areal zwischen Neu- und Nordstraße „kostengünstige Miet- und Eigentumsmöglichkeiten“ schaffen. Probleme mit dem Parkraum auf den beiden Straßen sieht offenbar niemand.

Lommetz: Zeitplan und Bauweise sprechen für Hamelmann

Unter den genannten Gesichtspunkten – Zeitplan und Bauweise – sieht Lommetz es als gerechtfertigt an, dass die Gemeinde beim Verkauf auf 35 000 Euro (Angabe des Bürgermeisters) verzichtet. „Das war der eindeutige politische Wille im Bauausschuss“, so der parteilose Bürgermeister.

Nach Informationen der WZ stehen CDU und Grüne hinter der Entscheidung. Die SPD war selbst mit ihrer Meinung an die Öffentlichkeit gegangen. Bauausschuss-Mitglied Bernd Bedronka hatte sogar eine Skizze der Firma Hamelmann aus der nicht-öffentlichen Sitzung bei Facebook veröffentlicht. „Mit der Firma Hamelmann wurde ein Bauträger gefunden, der in der Gemeinde fest verankert und bestens bekannt ist“, heißt es in einer Pressemitteilung der Sozialdemokraten.

NÄCHSTE SEITE › [Seite 1 / 2 / Auf einer Seite lesen](#)
Anzeige

Service

Abo & Service
Apotheken-Notdienst
Börse
Leserreisen
Netiquette
Newsticker
Tickets
Umfragen
Veranstaltungen
Wetter
WZ-Kündigung
WZ-Club

Extrathemen

Einfach Bergisch
WZ-Sportplatz
WZplus-Reiseauktion
WZ-Dating
WZ-Reise
WZ-Events
WZ-Trauer
WZ-Freude
WZ-Kaffee
Top in Düsseldorf
Top in Krefeld
Themen & Personen

Vergleichsrechner

Autokredit-Vergleich
Baufinanzierung
Dispokredit-Vergleich
DSL-Vergleich
Festgeld-Vergleich
Girokonto-Vergleich
Pr. Krankenversicherung
Ratenkredit-Vergleich
Riester-Renten-Vergleich
Sparbrief-Vergleich
Tagesgeld-Vergleich
Telefontarif-Vergleich

Digital

Android WZ digital
iPad WZ digital
iPhone WZ digital
Mobile
Newsletter
PaidTime FAQ
RSS Feed
Web E-Paper

Media

Anzeigenaufgabe
Anzeigenservice
Geschäftsstellen
Mediadaten
Nutzungs- Werbung
Online-Werbung

Westdeutsche Zeitung

AGB
Datenschutz
Impressum
Karriere
Kontakt
Unternehmen

Die Westdeutsche Zeitung in Sozialen Netzwerken:



Home
Lokales
Partybilder
WZ Video
Texthelden
Das gibt es auch
Verkehr

© Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG